

«Steinzeit-PC» erlebt ein Comeback

«www.c64.ch» – die Homepage des Ibächlers Damian Puppetti wird zu einem internationalen Renner

Nach 20 Jahren erlebt der C64 ein sensationelles Revival. Das freut besonders Damian Puppetti: Seine C64-Webseite wird regelrecht überrannt. «Der Commodore 64 war der beste Computer aller Zeiten», schwärmt der Ibächler.

• VON GERI HOLDENER

Freunde wahrer Musikgenüsse haben ihre Vinyl-Platten, waschechte Kinofreaks stehen auf Schwarzweiss-Streifen – «back to the roots» gilt aber auch in der Computerszene. Der gute, alte Commodore 64 ist beliebter denn je. «Wer heute noch einen intakten C64 im Hause hat, kann den für gutes Geld verkaufen», weiss Damian Puppetti aus Ibach. Auf der Versteigerungsplattform von Ebay wird der Oldtimer-PC je nach Modell für zwischen 20 und 200 US-Dollar gehandelt. Puppetti selbst betreibt die Homepage www.c64.ch, eine der bekanntesten C64-Webseiten der Welt. Puppetti erinnert sich noch vage an die Blütezeit des C64. Lanciert im Jahre 1982, revolutionierte er die Computerwelt. «Es war der erste wahre Heim-PC», so Damian Puppetti. Nicht umsonst wurde



Die drittgrösste C64-Webseite der Welt entstand im Herzen der Schweiz: Dahinter steckt der C64-Fan Damian Puppetti. Bildmontage Geri Holdener

der C64 mit 30 Millionen verkauften Modellen der meistverkaufte Computer der Welt.

Quantensprünge in Sachen Technologie

In den letzten 20 Jahren machte die Computerwelt gleich mehrere Quantensprünge. Die heutigen Modelle sind ungefähr 30 000-mal leistungsfähiger als der Commodore 64. Der C64

kommt mit seinen 16 Farben und 64 Kilobyte Arbeitsspeicher vergleichsweise primitiv daher. Aber genau das macht den Reiz aus. Top-Programmierer widmen sich wieder vermehrt dem Ur-Heimcomputer. In den C64-Hochburgen in Nord- und Osteuropa gehen wöchentlich grosse Commodore-Partys über die Bühne. Täglich werden für den C64 neue Demo-Programme geschrieben. Jedem Aussenstehenden geht es gleich: Warum um Himmels

willen sitzt heutzutage noch jemand vor einem derart lahmen Computer, der schon bei jeder grösseren Text-Datei kapituliert?

«Das Maximum rausholen»

«Die Freaks reizt es, aus der Maschine das Maximum rauszuholen», weiss Damian Puppetti. Es gibt keine andere Computer-Plattform, die dermassen ausgereizt worden ist. Die Pro-

grammierer pushen sich gegenseitig zu Höchstleistungen. Jedes Byte wird ausgereizt. «Heute gibt es Grafik-Modi mit höherer Auflösung, als die C64-Entwickler eigentlich für möglich gehalten haben.» Es gibt eine regelrechte Jagd nach Weltrekorden: Jeder will die ultimativ perfekte C64-Software schreiben. Da erstaunt es auch nicht, dass neustens sogar mit einem C64-Browser im Internet gesurft wird – wenn auch nur auf extra simplen Webseiten.

Commodore-Rechte aufgekauft

Keine Frage: Der C64 lebt – und wie. «Momentan zähle ich über 1000 Besucher pro Tag. Tendenziell werden es mehr.» 95 Prozent der User kommen aus dem Ausland. Weltweit hat man den kommerziellen Aspekt des C64-Revivals erkannt. Zwar wurde 1993 der letzte Commodore 64 produziert, doch jetzt hat die Firma «Ironstone Partners» die Rechte an der Marke gekauft. Mit einem neuen Logo soll der Markt wieder belebt werden. Geplant ist der Verkauf von neuem Zubehör. Das ist Musik in den Ohren von Damian Puppetti. Er spricht Tausenden von «C64lern» aus dem Herzen: «64 Kilobyte RAM sind mehr als genug.»



Sogar surfen ist möglich: Homepage auf einem Commodore 64.



Mit einem neuen Logo soll der C64 wieder aufleben. Bilder Internet

Song «Grüeziwohl...» ist ein Radiohit

Die Gersauer Band «Smashing Potatoes» ist bei Swiss Music Radio in der Playlist

«Smashing Potatoes» feiern mit ihrer Version des «Minstrels»-Klassikers «Grüeziwohl, Frau Stirnimaa» unerwartete Erfolge. Die Radios haben den Song liebgewonnen.

red. Am 31. Mai taufen die vier Gersauer Musiker Mario Galvani, Roman Rickenbacher, Roger Bürgler und Sebi Lüönd anlässlich der Fekker-Chilbi die Mini-CD «Grüeziwohl, Frau Stirnimaa...». Mit dabei Mario Feurer, Komponist und Interpret des «Minstrels»-Klassikers aus dem Jahre 1969.

Lob vom Meister

Wie schon vor drei Jahren, als die Gersauer Musiker mit «Höch obä» von Salvo und Carlo Brunner einen kleinen Radiohit landeten, scheint auch die neuste Fassung eines bekannten volkstümlichen Hits ein Erfolg zu werden. 1969 präsentierte die Zürcher Gaukler- und Hippie-Truppe Minstrels an der Olma in St. Gallen ihr Stück «Grüeziwohl, Frau Stirnimaa...». Der Song schlug ein wie eine Bombe. Wochenlang war er in der Schweiz an erster Stelle der Hitparade. Auch in den deutschen, österreichischen und gar japanischen Charts kletterte der Song ganz nach oben. Auch heute noch kennt fast jedes Kind diese witzige und urchige Nummer. Die Gersauer Band «Smashing Potatoes», inzwischen im Arrangieren von bekannten Songs etwas erprobt, arbeitete über Monate am einzigen schweizerdeutschen Welthit. «Unsere Version ist ziemlich groovig und kommt in unserem ureigenen Stil daher», kommentierte Schlagzeuger Sebi Lüönd die eigene Fassung. Und diese hat sich inzwischen bei zahlreichen Radiostationen eingemistet. Auch Mario Feurer war



Nicht nur live präsent. Die Gersauer Band «Smashing Potatoes» mit Roman Rickenbacher (von links), Mario Galvani und Roger Bürgler wird auch fleissig von den Radios gespielt.

Bild Thomas Abegg

ganz entzückt, als er den Song zum ersten Mal hörte.

Zusammen mit den Swiss-Stars

«Wir wissen, dass der Song fast in allen wichtigen Radios von Graubünden bis Bern oder Zürich gespielt wird»,

erklärte Sebi Lüönd weiter. Sogar DRS1 brachte einen längeren Beitrag über die Band und ihr bekanntestes Remake. Seit einer Woche ist «Grüeziwohl, Frau Stirnimaa...» auch in der Playlist von Swiss Music Radio, das über Satellit in ganz Europa empfangen wird. «Zusammen mit Gotthard,

DJ Bobo, Mia Aegerter oder Florian Ast täglich gespielt zu werden, ist schon toll.»

Mehr CD-Bestellungen

Durch die Radiopräsenz haben auch die CD-Bestellungen der Plattenläden

zugenommen. «Das hätten wir uns als reine Hobbyband wirklich nicht gedacht», sagte Sebi Lüönd abschliessend freudig. «Smashing Potatoes» sind übrigens das nächste Mal am Herbstfest in Rothenthurm (10. Oktober) im Kanton Schwyz live zu erleben.